

Dieter A. Nanz (Hg.)

Aspekte der Freien Improvisation in der Musik

Wolke Verlag, Hofheim 2011

Das Buch *Aspekte der Freien Improvisation in der Musik* ist die Folge einer mehrjährigen Konzert- und Diskussionsreihe über Freie Improvisation, organisiert und kuratiert von dem Oboisten Hans-Jürgen Wäldele und dem Fagottisten Nicolas Rihs. Die beiden luden jeweils einen dritten Improvisierenden, gelegentlich auch eine Musikerin ein, drei Konzerte miteinander zu spielen. Im Anschluss an das dritte Konzert wurde über eben Gehörtes diskutiert – wobei jeweils ein Jahresthema die Konzert- und Diskussionsrunden bestimmte. Als Moderator fungierten abwechselnd zwei fachkundige Schreibende über Improvisation: Thomas Meyer und der Herausgeber des Bandes Dieter A. Nanz. Die Mitdiskutanten: Komponisten, Musikwissenschaftler, Philosophen – darunter über die Jahre hinweg tatsächlich keine einzige Frau! Um Bleibendes der flüchtigen, weil mündlichen und nicht aufgezeichneten Reflexion über Improvisation zu erhalten, entschloss Mann sich zur Herausgabe eines Buches. Die Beteiligten wurden gebeten, über Aspekte der Improvisation zu schreiben und zwar anhand folgender Fragestellung: „Welche Frage muss man stellen, um das Wesentliche der Freien Improvisation zu erfahren?“ Freie Improvisation sollte als ästhetisches Phänomen betrachtet werden.

Die Frage ist nicht einfach beantwortbar, eindeutig schon gar nicht. Doch die Themen und Begriffe, mit denen in vielen dieser insgesamt 33 kürzeren und längeren Texte (bzw. in einigen poetischen Beiträgen vom Gedicht bis zur Grafik) hantiert und über Improvisation nachgedacht wurde, sind zum einen überschaubar, zum anderen aus Diskussionen über Improvisation oftmals leidlich bekannt. Der Wille zur Reflexion und Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun wird bei vielen Improvisierenden auch in diesen Texten deutlich. Wenn aber viele Texte in einer nuanciert variierten Formulierung bekannter Fakten bzw. Ansichten über Improvisation gefangen bleiben, so verweist dies mehr auf die Schwierigkeit, frei improvisierte Musik zu beschreiben, sie damit auch Wertkriterien zu unterwerfen und von anderer Musik und/oder (anderem) musikalischem Kunstschaffen eindeutig abzugrenzen – gerade auch aufgrund ihrer Prozesshaftigkeit im Gegensatz zur visuell analysierbaren notierten Komposition.

Dennoch ergeben die Texte einen nuancenreichen Einblick in verschiedene Betrachtungsperspektiven und häufig vorzufindende Beschreibungen dieses »ästhetischen Phänomens«. Es finden sich diverse Versuche, Improvisation und Komposition voneinander zu unterscheiden oder aber ihre Verwandtschaften aufzuzeigen, Improvisation als Haltung und Lebensform oder aber als Kunst zu betrachten. »Risikobereitschaft«, »das Unvorhergesehene« und »Spontaneität« sind Begriffe, die immer wieder neu betrachtet werden und mithilfe derer versucht wird, analytisch den Bedingungen des Improvisierens nachzuspüren. Die Grenzen dieser Begriffe als mögliche Charakteristika für Freie Improvisation werden dabei in einigen Texten thematisiert, in anderen jedoch unreflektiert übersehen. Einige Autoren aber gehen über eine solche, in der Beschreibung improvisierter Musik leider oft vorzufindende Postulatsetzung hinaus und hin-

terfragen, ob und warum die gewählten Begriffe ein besonderes Charakteristikum der (Freien) Improvisation sein sollten.

von Nina Polaschegg, Wien

Erschienen in: *Neue Zeitschrift für Musik (NZM)* 06/2011, Seite 93. Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz, Germany

Walter Siegfried Hahn und Charlotte Fischer

Die Sinne erleben

Drachen Verlag, Klein Jasedow, 2010

Die Entfaltung der Sinne als Lebensprinzip durch kindliche Neugier und lustvolles Erleben erhalten

Elektronische Werk- und Spielzeuge dominieren im 21. Jahrhundert Alltag und Freizeit vieler Erwachsener. Computerspiele, bedienbar mit Daumen und Zeigefinger per Mouseklick und Scrollen des Touch-Screens, ziehen bereits Vorschulkinder in ihren Bann. Gehört die Entfaltung der Sinne durch die Auseinandersetzung mit einer den Menschen im Ganzen herausfordernden Welt heute der Vergangenheit an?

Mit ihrem 2010 im Drachen Verlag erschienenen Buch *Die Sinne erleben* laden Walter Siegfried Hahn und Charlotte Fischer zu einer Entdeckungstour besonderer Art ein. Auf 142 Seiten im DIN A4 Querformat bieten der Künstler und Pädagoge Hahn zusammen mit der Fotografin Fischer den Leserinnen und Lesern einen ausgiebigen Spaziergang durch einen mosaikartig aus verschiedenen Erfahrungsstationen zusammengesetzten Bild-Text-Parcours. Exzellente Farbfotos, häufig im Großformat, geben Einblicke in Objekte zur Sinneserfahrung, wie Wasserklingschale, Summstein und Sandpendel, lassen Menschen beim Experimentieren über die Schulter schauen und wecken die Lust auf eigene Erfahrungen.

Momentaufnahmen von einem Mädchen mit leuchtenden Augen beim Körperrollen in der Krabbelmulde, von Mutter und Kind beim Lauschen der Windharfe, vom gebanntem Blick eines Jungen auf die Bewegung der silberfarbenen Impulskugelreihe lassen den Leser in die Sinneswelt der Erfahrungsfelder eintauchen. Magisch spiegelt sich ein goldener Ring im Drehen auf einer flachen Metallschale. Für Überraschungen sorgt der rebellische Wackelstein, eine kupferfarbene Kleinskulptur in Schiffsform, die in ihrem regelmäßigen Schaukeln mit zuweilen unerwarteten Bewegungen fasziniert, ein bis heute nicht erklärbares Phänomen. Auch Begegnungen mit Tieren sind Teil sinnlicher Erfahrungen, wie das Lama, das einen Jungen durch ein Erfahrungsfeld führt. Und wem das alles noch nicht spannend genug ist, der halte sich an die Empfehlung von Joseph Beuys: »Lade jemand Gefährlichen zum Tee ein.«

Das Buch *Die Sinne erleben* setzt beim Wirken von Hugo Kükelhaus (1900 – 1984) an. Dem Pädagogen und Künstler, Handwerker und Architekten war es eine Lebensaufgabe, den

Menschen genügend Spielraum für eigene Erfahrungen und eigenes Ausprobieren zu lassen. „In sinnreichen Begegnungen mit sich selbst, die Phänomene der Außenwelt zu erleben und zu üben“, das ist der pädagogische Ansatz von Kükelhaus, der Mitte der 70er Jahre das Erfahrungsfeld als Weiterentwicklung seines naturkundlichen Spielwerkes konzipierte. „Die – oft schon verkümmerte – Fähigkeit zur Sinneserfahrung wird im Erfahrungsfeld wieder angeregt und erweitert, so dass man erleben kann, wie das Auge sieht – das Ohr hört – die Nase riecht – die Haut fühlt – die Finger tasten – der Fuß (ver)steht – die Hand (be)greift – das Gehirn denkt – die Lunge atmet – das Blut pulst – der Körper schwingt – ...“. Kükelhaus gab dem Spiel, der Grundform kindlichen Lernens, einen zentralen Platz in der Lebensgestaltung von Erwachsenen: „Was uns erschöpft, ist die Nichtinanspruchnahme der Möglichkeiten unserer Organe und unserer Sinne, ist ihre Ausschaltung, Unterdrückung ... Was aufbaut, ist ihre Entfaltung.“

Das Kükelhausche Erfahrungsfeld der damaligen Wanderausstellung wurde von vielen Menschen mit allen Sinnen aufgenommen. Seitdem wurden Erfahrungsfelder von Künstlern und Pädagogen vielfältig ergänzt und weiterentwickelt. Heute gibt es in Deutschland über 40 Erfahrungsfelder, hinzu kommen je zehn in den Nachbarländern Österreich und der Schweiz und sogar eines in Norwegen. Das Buch hält eine geografische Übersicht mit Adressen dieser Erfahrungsfelder bereit. Begeisterte Besucher, Fachpublikationen sowie die Realisierung neuer Sinnes-Projekte im 21. Jahrhundert, wie der *Hör-Garten Oldenburg* (seit 2006), das *Phänomania* in Essen (seit 2006), die *Phänomena* in Peenemünde (seit 2007) und das *Phänomania* in Carolinensiel (seit 2008), weisen auf die Aktualität des Themas Sinneserfahrungen hin.

Das Buch *Die Sinne erleben* kommt ohne ergänzende akustisch-visuelle Medien aus, wie sie heute als Beigabe vieler Bücher von Lesern erwartet wird. Die ausdrucksstarken Bilder haben Sogwirkung. Sie übermitteln Lebensfreude, Neugier und Faszination, für den Betrachter erlebbar in visuellen Begegnungen mit jungen und älteren Menschen, die Frau Fischer natürlich und lebensnah ins Bild gesetzt hat. Verschiedene Blickrichtungen, wechselnde Perspektiven, aufgenommen aus der Sicht des Betrachters, lassen beim Blättern innehalten und sich an Details erfreuen. Durch die Erfahrungsstationen führt Hahn die Leser mit erläuternden Texten und ergänzenden Informationen aus Alltag, Forschung und Wissenschaft.

Die künstlerisch überzeugende Gestaltung und hochwertige Aufmachung des Buches steht in Einklang mit seinem pädagogisch wertvollen Inhalt. *Die Sinne erleben* ist ein Buch über die Vernetzung der Sinne mit vielen Überraschungen, die Lust machen auf das Entdecken von Neuem.

Auch heute ist es möglich, junge und ältere Menschen mit Alltags- und Naturphänomenen in Staunen zu versetzen und sie für vielseitige Sinneserfahrungen zu begeistern, auch ohne elektronische Medien. Das Bild-Text-Buch dokumentiert dies und motiviert die Leser, sich die Entfaltung der Sinne durch kind-

liche Neugier und lustvolles Erleben als Lebensprinzip zu erhalten. Das Buch sei daher allen Menschen empfohlen und insbesondere Schülern, Eltern, Großeltern und in pädagogischen und sozialen Bereichen tätigen Menschen ans Herz gelegt.

von Ulla Levens, Oldenburg

